

## Dokumentation World-Café Tisch 7

### **Wohnungssuche und Freiwillige. Wie unterstützen wir unsere Bewohner\_innen? Horizonte und Grenzen?**

**Gastgeber:** Grischa Schwiegk

Tisch 7 widmete sich dem Thema Unterstützung der Bewohner bei der Wohnungssuche.

Die **Angebote**, die genannt wurden reichen hier von der Bereitstellung der EDV zur eigenständigen Suche über Ehrenamtliche, die Bewohner\_innen bei der Suche unterstützen (im Rahmen eines Tandems / einer Patenschaft oder eines offenen Beratungsangebotes) bis zur Kooperation mit externen Projekten und Wohnungsbaugesellschaften.

Als **Projekte** im Bereich wurden genannt:

- Interaxion (<http://www.zentrum-für-demokratie.de/index.php/projekte/interaxion>; <http://www.interaxion-tk.de/index.php/de/>)
- Pankow hilft (<http://www.pankow-hilft.de/>)
- Wedding hilft (<http://wedding-hilft.de/>)
- IMPULS e.V. (<https://www.integrationsverein-impuls.de>)
- Be an Angel (<http://beanangel.direct/>)
- Projekte der großen Wohnungsbaugesellschaften

Eine übergreifende Plattform für Akteure im Bereich ist: <http://nestwerkberlin.de/>

Auf <http://buendnis-neukoelln.de/fluchtasy/wohnungssuche/nuetzliches/> finden sich ebenfalls nützliche Hinweise sowie ein ‚**Leitfaden** zur Wohnungssuche‘.

Deutlich wurde, dass **generell** große Probleme in Bereichen liegen, in denen EAK's nichts verändern können.

- es fehlt an bezahlbarem Wohnraum
- die ‚offiziellen‘ Wege über EJK, LAF und Ämter funktionieren nur mangelhaft
- Ämter brauchen zu lange, um Mietangebote zu bestätigen, so dass Angebote auch wieder verloren gehen.
- Zudem gibt es zu wenig hauptamtliche Kräfte in den Unterkünften, welche die Bewohner bei der Wohnungssuche unterstützen könnten.

Diese Lage und die entsprechend schlechten Aussichten, Erfolge bei der Wohnungssuche zu erzielen führt nicht zuletzt auch zu deutlichen Motivationsproblemen bei **Ehrenamtlichen** im Bereich.

Ein weiteres Problem für Ehrenamtliche besonders in **Tandem-/Patenschaftsmodellen** liegt in der potentiellen Überforderung. So bleibt es oft nicht beim Thema Wohnungssuche; vice versa nimmt das Thema Wohnungssuche in Patenschaften, die nicht rein der Wohnungssuche dienen, einen großen Teil der Patenschaft ein. Emotionale Überforderung durch fehlende Distanz und Frust durch enttäuschte Erwartungen sind die Folge.

Kritisiert wurde hinsichtlich der Themas Tandems/Patenschaften zudem eine doppelte Ungerechtigkeit: zum einen hat bei weitem nicht jeder einen Tandempartner bzw. Paten, zum anderen verfügen die Tandempartner/Paten über sehr unterschiedliche Kenntnisse zum Thema.

Gefordert wurden hier **Fortbildungen** für Ehrenamtliche zum Thema. Aber auch für die Bewohner der Unterkünfte selbst wurde eine Aufklärung über grundlegende Erwartungen, Regeln, und Prozesse der Wohnungssuche als sinnvoll genannt.

Als **erfolgreiche Wege** wurden genannt zum einen direkte Kooperationen mit den Wohnungsbaugesellschaften, zum anderen die Vermittlung von Wohnungen über private Netzwerke bzw. Kontakte der Bewohner zu ‚Altberlinern‘, etwa über Helferkreise etc.

Ein Weg für alle, die keine direkte Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften haben, stellt auch die direkte und mehrfache Anfrage direkt in den Büros der Wohnungsbaugesellschaften dar.

**Gefordert** wurde mehr Unterstützung der Bezirksämter bei der Vermittlung und Anregung von privaten Angeboten und Gesuchen von Geflüchteten.

Ebenso wurden ‚Bürgerschaftsmodelle‘ als hilfreich genannt, mit denen die Zeit zwischen Wohnungsangebot und Bestätigung des Angebots durch die zuständigen Ämter überbrückt werden kann.

Protokoll: Grischa Schwiegk

Ergänzungen und Kommentare gerne an: [schwiegk@freiwillig.info](mailto:schwiegk@freiwillig.info)

